

Olena Dmytrenko
Nationale Wadym-Hetman-Wirtschaftsuniversität Kyjiw

**STUKTURELL-SYNTAKTISCHE CHARAKTERISTIK
DER PHRASEOLOGISMEN DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFTSSPRACHE**

У цій статті розглядеться структурно-синтаксична характеристика фразеологічних одиниць економічної сфери сучасної німецької мови, вирізняються їх структурні моделі та валентність.

Ключові слова: *структурні моделі, синтаксичні моделі, семантичні критерії, фразеологічні одиниці, валентність.*

В этой статье рассматривается структурно-синтаксическая характеристика фразеологических единиц экономической сферы современного немецкого языка, выделяются их структурные и синтаксические модели, валентность.

Ключевые слова: *структурные, синтаксические модели, семантические критерии, фразеологические единицы, валентность.*

The article focuses on the study of structural and syntactic features of phraseological units of economic sphere of modern German, its structural and syntactic models, a valency.

Key words: *structural models, syntactic models, semantic criteria, phraseological units, valency.*

Viele Wissenschaftler bemühten sich darum, eine umfassende, einheitliche und übersichtliche Klassifikation der Phraseologismen in der deutschen Sprache auszu- arbeiten. Diese Aufgabe war und ist auch heute sehr schwer, weil Phraseologismen complex, heterogen sind. Man kann die Phraseologismen hinsichtlich des semantischen Typs und der Art der Komponentenverknüpfung, ihrer Stilistik, der grammatischen Funktionen sowie ihrer Struktur klassifizieren. Im vorliegenden Artikel wird der Ausdruck Phraseologismus, auch feste Wortverbindung zur Bezeichnung aller Arten phraseologischen Erscheinungen in der deutschen Sprache verwendet.

Das Objekt der Forschung in diesem Artikel sind Phraseologismen der deutschen Wirtschaftssprache.

Gegenstand der vorliegenden Arbeit sind produktive syntaktische Modelle der phraseologischen Einheiten der deutschen Wirtschaftssprache.

Das Ziel der Arbeit ist die Vielfältigkeit der grammatischen Strukturen der Phraseologismen der deutschen Wirtschaftssprache zu zeigen, sie zu beschreiben und zu systematisieren, ihre produktiven syntaktischen Modelle zu nennen.

Die ersten Klassifikationen nach semantischen Kriterien wurden von Ch. Bally auf dem französischen und von V. Vinogradov auf dem russischen Material erarbeitet. Sie unterschieden drei Gruppen von Phraseologismen: phraseologische Zusammen- bildungen (Voll-Idiome), phraseologische Einheiten (Teil-Idiome) und phraseologische Verbindungen [1, S. 340–360]. Die Klassifikation entsteht in den ersten zwei Gruppen auf dem Merkmal der Motiviertheit der phraseologischen Bedeutung. Die dritte Gruppe beruht auf dem Merkmal der begrenzten Verbindlichkeit der Komponenten. Die

Einteilung von V. Vinogradov war lange Zeit vorherrschend und wurde von R. Klappenbach und E. Agrikolla auf die deutsche Sprache angewendet. Vinogradovs Klassifikation übernahmen auch S. Skorupka für die polnische Sprache und A. Kunin für die englische Sprache.

R. Klappenbach klassifiziert die Phraseologismen wortwörtlich nach V. Vinogradov. Sie unterscheidet: a) verbale Gruppe, die aus den verbalen Idiomen, verbalen phraseologischen Einheiten, verbalen phraseologischen Verbindungen und festgeprägten Sätzen besteht; b) attributive Wortverbindungen und fachsprachliche Termini; c) adverbiale Gruppe; d) Wortpaare; e) syntaktische Schablonen [11, S. 220–226].

Die heutige Klassifikation der Phraseologismen sieht so aus: 1) Idiome (die erste und zweite Klasse von Phraseologismen bei V. Vinogradov); 2) Kollokationen (die dritte Klasse von Phraseologismen bei Vinogradov); 3) Sprichwörter; 4) Routineformel.

In I. Černyševs Klassifikation des deutschen Phraseologiebestandes spielen die semantischen Eigenschaften eine wichtige Rolle. Hier finden wir: a) nominative Phraseologismen (alle Phraseologismen, die benennende Funktion ausüben); b) nominativ-expressive Phraseologismen (phraseologische Vergleiche, satzwertige Phraseologismen und andere feste Wortkomplexe, die semantisch umgedeutet sind) [2, S. 35–38].

Viele Forscher haben den Phraseologiebestand der deutschen Sprache auf morphosyntaktischer Ebene klassifiziert [5; 6; 7; 8; 9; 10; 12; 16]. In den Klassifikationsversuchen auf dieser Ebene herrscht eine kritische Einstellung und gibt es keine Einheitlichkeit. Einige Phraseologieforscher beschäftigen sich mit diesem Problem überhaupt nicht. Sie meinen, dass eine morphologisch-syntaktische Klassifikation nur von geringem Interesse und wenig relevant für die praktischen Untersuchungen ist [5]. Wie diese Arbeiten zeigen, gab es keine an einem einzigen Kriterium ausgerichtete Klassifikation des heterogenen phraseologischen Inventars der deutschen Sprache. Die Phraseologieforscher W. Fleischer und H. Burger halten sich bei der Klassifikation von Phraseologismen an das Kriterium der Idiomatizität und teilen die Phraseologismen nach Wortarten. „Fleischers vorgeschlagenes Kriterium reicht demnach nicht völlig aus, um den gesamten Bestand von Phraseologismen hinsichtlich der Morphosyntax zu untersuchen“ [15, S. 17]. Der andere deutsche Forscher J. Korhonen klassifiziert die Phraseologismen nach drei Kriterien: a) Motivierbarkeit; b) Idiomatizität; c) Endosemantik und Exosemantik [12, S. 404].

Seit den 80-er Jahren wird die Vielfalt phraseologischer Erscheinungsformen durch „gemischte“ Klassifikationsmodelle erfasst. Diese Klassifikationen berücksichtigen zugleich strukturelle, semantische, pragmatische und / oder syntaktische Kriterien [13, S. 100]. W. Fleischer erstellt seine neue Klassifikation an semantischen und morphosyntaktischen Kriterien (Wortarten der Basiskomponenten, ihre Rolle im Satz, ihr morphologisches Paradigma) [8, S. 116; 9, S. 110]. Nach obengenannten morphosyntaktischen Kriterien unterscheidet der Forscher: a) substantivische; b) adjektivische; c) adverbiale; d) verbale Phraseologismen [9, S. 138]. Nur kurz erwähnt er noch präpositionale, pronominale und interjektionelle Phraseologismen, die von einigen Linguisten behandelt werden. H. Burger konzentriert sich auf eine Klassifikation nach pragmatischen, strukturellen und semantischen Kriterien. Er verzichtet dabei auf das syntaktische Kriterium [6, S. 33]. Entsprechend der kommunikativen Funktionen

unterscheidet H. Burger referentielle, strukturelle und kommunikative Phraseologismen. Zu den kommunikativen Phraseologismen gehören die festen Formeln so genannte Routineformeln (*Hallo! Tschüss! Soso!*) an. Zu den strukturellen Phraseologismen zählt H. Burger mehrgliedrige Konjunktionen (*sowohl ...als auch*) und Präpositionen (*in Bezug auf*). Die umfangreichste Gruppe bilden die referentiellen Phraseologismen, die Gegenstände, Vorgänge und Sachverhalte benennen. Diese Gruppe zerfällt in propositionale (satzwertige) und nominative (satzgliedwertige) Phraseologismen. E. Donalies [7, S. 69] dagegen unterscheidet Substantivphraseme, Adjektivphraseme und Verbphraseme. Für die bedeutsamste Gruppe hält sie Substantivphraseme, weil die Substantive als solche im Deutschen eine dominante Rolle spielen [7, S. 58].

Es ist anzunehmen, dass die Klassifikationen der Phraseologismen nach morphologisch-syntaktischen Kriterien eine außerordentlich wichtige Rolle bei der Erschließung ihrer Bedeutung, ihres Sinnes und ihres Gebrauchs im Satz bzw. Text spielen. Nachdem wir viele Klassifikationen des deutschen Phraseologiebestandes besprochen und ihre Mängel und Vorzüge in Betracht gezogen haben, versuchen wir die Phraseologismen der deutschen Wirtschaftssprache zu klassifizieren. Im Deutschen bilden sie eine große, umfangreiche Gruppe, die aus 1800 Phraseologismen besteht. Und es existiert bisher keine einheitliche Klassifikation dieses wesentlichen viel benutzten Teils des deutschen Phraseologiebestandes.

Nach H. Burger [6, S. 33] und I. Černyševa [2, S. 35 – 61] teilen wir das empirische Material in referentielle, strukturelle und kommunikative Phraseologismen ein. Die referentiellen Phraseologismen umfassen ihrerseits die propositionalen und nominativen Phraseologismen. Nach ihrer gesamten Bedeutung, der Beziehung ihrer Basiskomponenten zu Wortarten und ihrer syntaktischen Funktion im Satz lassen sie sich auf folgende Weise klassifizieren:

- substantivische Phraseologismen, *die Ebbe in der Kasse* – der Geldmangel [19: 384]; *liegende Habe* – der Grundbesitz [19, S. 594]; *bewegliche Sachen* – Mobilien; *unbewegliche Sachen* – Immobilien [19, S. 1281];
- verbale Phraseologismen, *den Fuß auf den Markt setzen* – den Markt erobern [18, т. 2, S. 44]; *jmdm das Wasser abgraben* – jmds Existenzgrundlage gefährden, jmdn seiner Wirkungsmöglichkeiten berauben [19, S. 1715]. In diesem Phraseologismus ist die Akkusativergänzung durch einen Gliedsatz realisiert, *sehen, wissen, wie der Hase läuft* – erkennen, vorhersagen können, wie eine Sache weitergeht [19, S. 668];
- adjektivische Phraseologismen, *nicht weit her sein* – nicht teuer sein [18, т.2, S. 311]; *faul wie die Sünde* – sehr faul [19, S. 1500]; *gepfeffert und gesalzen* – sehr teuer [19: 594]; *unter dem Strich sein* (ugs.) – sehr schlecht, von geringem Niveau sein [19: 1485];
- adverbiale Phraseologismen, *bis auf letzten Heller /auf Heller und Pfennig* – bis auf den letzten Rest [19, S. 685]; *nach Strich und Faden* (ugs.) – gehörig, gründlich [19, S. 1485].

Unter propositionalen Phraseologismen nach I. Černyševa versteht man Wortverbindungen “mit der syntaktischen Struktur der Sätze, die satzäquivalente bzw. satzwertige Spracheinheiten bilden” [2, S. 54] und geschlossene, leerstellenfreie Sinneinheiten darstellen. Sie werden in der Kommunikation als selbstständige Beiträge,

als elementare Äußerungseinheiten verwendet. Diese Phraseologismen können auch in einer elliptischen, verkürzten Ausdrucksform auftreten: *der Rubel rollt* – es wird viel Geld ausgegeben und verdient [19, S. 1270]; *wer den Kern essen will, muss die Nuss knacken* – man muss arbeiten, um etwas zu haben.

Die simpelste Klassifikation des deutschen Phraseologiebestandes auf der morpho-syntaktischen Ebene ist die strukturelle Einordnung nach “Zahl ihrer Elemente”. Nach Strukturbestandteilen unterscheidet man Phraseologismen a) in der **Form der Wortverbindungen**, z.B. *sich krumm legen* – sich bei seiner Ausgaben für den Lebensunterhalt sehr einschränken, ein Teil seines Einkommens für einen bestimmten anderen Zweck zu erübrigen [19, S. 904], *schwach an der Brust sein* – wenig Geld haben [19, S. 287], *kein [ganzes] Hemd [mehr] auf dem / am Leib haben, tragen* – arm sein, völlig heruntergekommen sein [19, S. 686]; b) in der **Form des Satzes**, z. B. *Sparen ist verdienen; Faulheit lohnt mit Armut; unrechtes Gut gedeiht nicht*; c) und **minimale Phraseologismen**, die nur aus einem Hilfs- und Hauptwort bestehen, z. B. *auf Borg, auf Stottern, unter dem Strich, per cassa, auf / bei Sicht*.

Im Korpus der Phraseologismen der Wirtschaftssprache bilden die phraseologischen Einheiten eine zentrale Schicht. I. Černyševa betont, dass “... gerade phraseologische Einheiten eine konfrontierende Analyse mit andersstrukturierten sprachlichen Zeichen ermöglichen, primär mit Lexemen, wodurch die Spezifik ihrer Nominationen sich deutlich abzeichnet” [2, S. 36]. Zu konstituierenden Mehrkeimen der phraseologischen Einheiten gehören Struktur und Bedeutung, die auf dieser syntaktischen Basis durch verschiedene semantische Prozesse gewonnen werden. Auf Grund des empirischen Materials sondern wir folgende syntaktische Grundmodelle der phraseologischen Einheiten aus. Das sind:

1. **S + V**, z. B. *Daumen / Däumchen drehen* – nichts zu tun und sich langweilen, gelangweilt sein [19, S. 320]; *Geld machen* (ugs.) – viel Geld verdienen [19, S. 581]; *Haare lassen* [müssen] (ugs.) – nur mit gewissen Einbußen etw. durchführen, ein gestecktes Ziel erreichen können [19, S. 646]. Innerhalb dieses syntaktischen Modells unterscheiden wir:

a) Phraseologismen mit erweiterter linken Valenz **S + V** (mit Akk.): *den Rahm abschöpfen* (ugs.) – sich selbst den größten Vorteil, das Beste vorschaffen [19, S. 1210]. Vgl. Die Realisierung der phraseologischen Einheit im Satz: Der Geschäftspartner hat **den Rahm abgeschöpft**.

b) Phraseologismen, deren Realisierung unter rechter und linken Valenz erfolgt. Das sind z. B. *jmdm das Wasser abgraben* – jmds Existenzgrundlage gefährden [19, S. 1715]. Vgl. Im Satz: *Während seiner Krankheit konnte er sich nicht um das Geschäft kümmern und seine Konkurrenten taten alles, um ihm das Wasser abzugraben*; *jmdm das Rückgrat brechen* (ugs.) – jmdm ruinieren [19, S. 1271]. Vgl. Im Satz: Die große wirtschaftliche Flaute im vergangenen Jahr hat **dem angesehenen Geschäftsmann das Rückgrat gebrochen**.

2. **V + Präp + S**, z. B. *unter den Hammer kommen* (ugs.) – öffentlich versteigert werden [19, S. 657]; *[nicht] von der Luft leben [können]* (ugs.) – nicht ohne materielle Grundlage existieren können [19, S. 969]. Innerhalb dieses Modells unterscheiden wir zwei Arten der Realisierung von Phraseologismen im Satz:

a) Phraseologismen, deren Realisierung im Satz unter erweiterter Valenz geschieht. Das sind z. B. *in die eigene Tasche arbeiten / wirtschaften* (ugs.) – auf betrügerische Weise Profit machen [19, S. 1515]. Vgl. Im Satz: *Es war bemerkt worden, dass er nebenbei in die eigene Tasche gearbeitet hat*;

b) Phraseologismen, deren Realisierung unter zweiwertiger Valenz geschieht. Das sind: *jmdm auf die Beine helfen* – jmdm finanziell helfen, damit er wieder wirtschaftlich vorankommt [19, S. 227]. Vgl. Im Satz: *Sie will mir helfen, wieder auf die Beine zu kommen*.

3) **V + S + Präp + S**, z. B. *die Katze im Sack kaufen* (ugs.) – etwas kaufen, ohne sich vorher von dessen Güte oder Zweckmäßigkeit überzeugt zu haben [19, S. 822]. Im Satz *Ich habe mir ein Kleid von der Stange gekauft, ohne es anzuprobieren, und jetzt merke ich, dass es mir gar nicht steht. Man soll eben nicht die Katze im Sack kaufen*. Die Realisierung des nächsten Modells erfolgt unter einwertiger Valenz, z.B. *die Beine unter jmds Tisch stecken* (ugs.) – sich von jmdm ernähren lassen, von jmdm versorgt werden [19, S. 227]. Vgl. Im Satz: *Wenn er vom Dienst kommt, steckt er die Beine unter den Tisch und läßt seine Frau die ganze Hausarbeit allein machen*.

4) **Adj. [Part I, Part. II] + S**, z. B. *ein alter Hase sein* (ugs.) – sehr viel Erfahrung [in einer bestimmten Sache] haben [19, S. 227]; *schleichernde Inflation* – ein langsames Tempo der Inflation [19, S. 762];

5) **S (im N.) + S (im G.)**, z. B. *ein Mann der Tat* – ein Geschäftsmann [18, T. 2, S. 41]; *Kenner der Steuermaterie* – Steuerinspektor;

6) **Präp + S + Konj. + S**, z. B. *in Hülle und Fülle* (geh.) – in großen Menge, in Überfluss [19, S. 740]; *in Bausch und Bogen* – im Ganzen, insgesamt [19, S. 212]; *mit Ach und Krach* – mit Mühe und Not; nur unter großen Schwierigkeiten [19, S. 76]; *mit Hängen und Würgen* – mit großer Mühe, fast nicht mehr [19, S. 664];

7) **S + Präp + S**, z.B. *Arm in Arm* – alle Menschen ohne Unterschied [19, S. 140]; *Punkt für Punkt* – der Reihe nach, nacheinander [18, T.2, S. 116];

8) **V + Konj + V**, z.B. *schinden und schaden* (veralt.) – geizen mit (D); *schalten und walten* – nach eigenem Belieben verfahren (ugs.) [19, S. 1303];

9) **Adj [Part] + Konj + Adj [Part]**, z.B. *reich und arm* – alle Menschen [19, S. 76]; *groß und klein* – jederman [19, S. 634];

10) **Adj + Konj + S** (Vergleichsgruppe), z.B. *arm wie eine Kirchenmaus sein* – sehr arm sein [19, S. 836]; *arm wie Hiob* (ugs.) – sehr arm sein [19, S. 836];

11) **V + Konj + [Adj] S** (Vergleichsgruppe), z.B. *arbeiten wie ein Kuli* – körperlich sehr schwer arbeiten müssen [19, S. 908]; *arbeiten wie ein Dachs* – sehr schwer arbeiten [17, T.1, S. 136]; *ausbieten etwas wie sauer Bier* – eine sehr schwer verkäufliche Ware sehr anpreisen [17, T. 1, S. 101];

12) **V + Adv + S + [Präp] + S**, z. B. *leben wie Gott in Frankreich* – sehr gut und ohne Sorgen leben; *leben wie die Made im Speck* (ugs.) – im Überfluss leben [19, S. 976].

Zum Schluss muss man hier mit aller Deutlichkeit feststellen, dass diese Klassifikation nicht voll und nicht ausführlich ist. Es werden durch diese Klassifikation nicht alle Phraseologismen der Wirtschaftssprache erfasst. Aber die vorliegende Arbeit zeigt die Vielfältigkeit der grammatischen Strukturen der Phraseologismen der deutschen Wirtschaftssprache. Die Klassifikationskriterien für Phraseologismen und Wörter sind

nicht identisch. Interessante Perspektiven eröffnen sich bei der Forschung der Textpotenzen, der Valenz der Phraseologismen im Sprachsystem, Klassifikation der Phraseologismen mit besonderen syntaktischen Strukturen. Die Systematik des Phraseologiebestandes bedarf einer umfassenden Darstellung. Das ist eine zeitraubende, mühsame, aber auch lohnende Arbeit. Nur so kann man Forschungslücken in der Phraseologie erkennen und sie beseitigen.

LITERATUR

1. *Виноградов В.В.* Об основных типах фразеологических единиц в русском языке / В. В. Виноградов / Избр. труды "Лексикология и лексикография". – М. : Наука, 1977. – С. 339–364.
2. *Чернышева И.И.* Устойчивые словесные комплексы в языке и речи (на материале немецкого языка) для ин-тов и фак. иностр. яз.: Учеб. пособие. – М. : Высш. школа, 1980. – 141 с.
3. *Чернышева И.И.* Фразеология современного немецкого языка. – М. : Высш. школа, 1970. – 163 с.
4. *Agricola E.* Einführung in die Probleme der Redewendungen – Wörter und Wendungen. Wörterbuch zum deutschen Wortgebrauch, hrg. von Agricola E. unter Mitwirkung von H. Görner und R. Küfner, 3. Aufl. – Leipzig, 1968.
5. *Burger H.* Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. – Berlin: Grundlagen der Germanistik, 1998.
6. *Burger H.* Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. 2., überarbeitete Auflage. – Berlin: Erich Schmidt (Grundlagen der Germanistik 36), 2003.
7. *Donalies E.* Basiswissen Deutsche Phraseologie. Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG, Tübingen. – Mannheim. – 2009. – 126 S.
8. *Fleischer W.* Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache, Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1982. – 182 S.
9. *Fleischer W.* Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. 2., durchges. und erg. Auflage. – Tübingen: Niemeyer Verlag, 1997. – 299 S.
10. *Gréciano G.* Forschungen zur Phraseologie // Zeitschrift für Germanistische Linguistik. – 1983. – № 11. – S. 232 – 243.
11. *Klappenbach R.* Probleme der Phraseologie // Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität. Gesellschafts-und sprachwissenschaftliche Reihe. – Leipzig. – 1968. – № 17. – S. 221–227.
12. *Korhonen Schindler Ch.* Untersuchungen zur Äquivalenz von Idiomen in Sprachsystem und Kontext (Am Beispiel des Russischen und des Deutschen) // Veröffentlichungen des Slavisch-Baltischen Seminars der Universität Münster. Band 9. – Münster. – 2002, 2004. – S. 421– 429.
13. *Kühls S.* Phraseologie und Formulierungsmuster in medizinischen Texten. – Tübingen: Gunter Narr Verlag, 2007. – 223 S.
14. *Lüger H.-H.* Satzwertige Phraseologismen. Eine pragmalinguistische Untersuchung. – Wien: Edition Praesens, 1999. – S. 2–25.
15. *Pabst Ch.* Untersuchungen zur Systemabhängigkeit der Phraseologie im österreichischen Deutsch. – Wien: Edition Praesens, 2003.
16. *Pilz, K.D.* Phraseologie: Redensartenforschung. – Stuttgart, 1981. – 198 S.
17. *Гавриць В.І., Пророченко О.П.* Німецько-український фразеологічний словник. Deutsch-Ukrainisches phraseologisches Wörterbuch. Том 1. – К.: Рад. шк., 1981. – 416 с.

18. Гаврись В.І., Пророченко О.П. Німецько-український фразеологічний словник. Deutsch-Ukrainisches phraseologisches Wörterbuch. Том 2. – К.: Рад. шк., 1981. – 416 с.
19. *Duden*. Deutsches Universalwörterbuch / hersg. und bearb. vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion. [Red. bearb. Mattias Wermke]. – 3., völlig neu bearb. und erw. Aufl. – Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich: Dudenverl., 2002. – 1816 S.

Olena Lazarenko
Nationale Linguistische Universität Kyjiw

WECHSELBEZIEHUNGEN VON PHRASEOLOGIE UND WORTBILDUNG

Стаття присвячена вивченню твірних фразеологізмів у лексико-морфологічному, структурному, семантичному аспектах, а також аналізу словотвірних способів дефразеологічних дериватів.

Ключові слова: *дефразеологічна деривація, фразеологічні єдності, компонент фразеологізму, словотвірний спосіб.*

Статья посвящена изучению производных фразеологизмов в лексико-морфологическом, структурном, семантическом аспектах, а так же анализу словообразовательных способов дефразеологических дериватов.

Ключевые слова: *дефразеологическая деривація, фразеологические единства, компонент фразеологизма, словообразовательный способ.*

The article focuses on the study of formative idiom in lexical and morphological, structural, semantic aspects, as well as on the analysis of the word-formation modes of idiomatic derivatives.

Key words: *dephraseological derivation, phraseological units, formative idiomatic component, word-formation mode.*

Die Phraseologismen stellen nicht nur starre Gebilde im Sinne eines vollzogenen Übergangs freier Wortfügungen in semantisch ganzheitliche und syntaktisch unzerlegbare feste Wortverbindungen dar, sondern sie können auch als Basis für die Bildung neuer Wörter dienen, z.B. *dünne Bretter bohren/das Brett bohren, wo es am dünnsten ist* 'sich eine Sache leicht machen', *keine harten Bretter bohren* 'schwere Arbeit meiden; faul sein' → *der Dünnbrettbohrer* 'nicht besonders intelligenter Mensch; jmd., der bei der Bewältigung einer Aufgabe den Weg des geringsten Widerstandes geht' [8, S. 130, 183].

Der vorliegende Beitrag ist der Wortbildungsaktivität von Phraseologismen im Deutschen gewidmet und setzt sich somit zum Ziel, die Wechselbeziehungen zwischen dem phraseologischen und lexikalischen System genauer zu analysieren; die strukturell-semantischen Besonderheiten der Phraseologismen, die das Entstehen der lexikalischen Einheiten motivieren, als auch morphologische Wortbildungsarten im Prozess der dephraseologischen Derivation aufzuschließen. Aus solcher Analyse ergibt sich die Möglichkeit, die Rolle der dephraseologischen Derivation in Bezug auf die Anreicherung des deutschen Wortbestandes festzustellen.

Der Beitrag stützt sich auf ein Korpus von 772 Phraseologismen und 1102 dephraseologischen Derivaten. Diese Belege stammen aus einschlägigen Sammlungen und Wörterbüchern. Überdies hat uns das aus der schöngeistigen Literatur und der